

„Unter Wert verkauft“

Christoph Daum schwadroniert bei „Grundl grillt“ mit Grünen-Dreierkette über EM und Nationalmannschaft

Von Wolfgang Engel

Auch Christoph Daum hat Joachim Löws Taktik bei der Europameisterschaft kritisiert. Im Internet-Talkformat „Grundl grillt“ des Straubinger Grünen-MdB Erhard Grundl am Dienstagabend sagte Daum voraus, dass der neue Bundestrainer Hansi Flick als Erstes die von Löw praktizierte defensive Spielweise ändern werde. Kritik übte Daum auch an Thomas Müller, der sich nach dem frühen Ausscheiden der Nationalmannschaft ähnlich geäußert hatte.

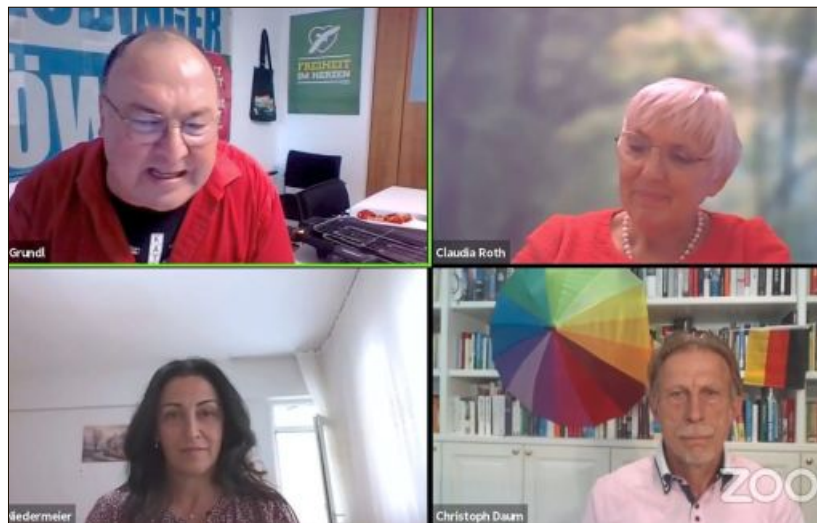
„Ich frage mich natürlich, warum so gestandene Leute wie Thomas Müller nicht auf den Tisch hauen und sagen ‚Lieber Jogi Löw, wir als Mannschaft sind der Ansicht, wir müssen mit Viererkette spielen, und Joshua Kimmich muss zentral vor der Abwehr spielen.‘“ Das Scheitern bei der Russland-WM und Niederlagen gegen Nordmazedonien oder das 0:6 gegen

Spanien zeigen, dass die Mannschaft sich seit langem „total unter Wert verkauft“ habe.

Daum zeigte sich überzeugt, dass Löw-Nachfolger Flick der Richtige ist, um aus der Krise zu kommen: „Er hat als Nachfolger von Nico Kovac bei Bayern München gezeigt, dass das seine Kernkompetenz ist. Er wird Spieler auf den Positionen einsetzen, wo sie sich zuhause fühlen und ihre Stärken ausspielen können.“ Zugleich warnte Daum vor zu hohen Erwartungen: „Dass es gleich bei der WM in Katar fürs Halbfinale reicht, glaube ich nicht.“

„DFB nicht die katholische Kirche“

Neben Daum waren auch die Grüne Bundestags-Vizepräsidentin Claudia Roth und die Chefin der Straubinger Grünen-Fraktion, Feride Niedermeier, dabei. Die vom bekennenden Löwen-Fan Erhard Grundl als „Berti Vogts des SV Perkam“ vorgestellte frühere Spie-



Grillen hauptsächlich Gemüse und ein bisschen auch Löw und den DFB: die Grünen-Politikerin MdB Erhard Grundl, Claudia Roth und Feride Niedermeier mit Fußballtrainer Christoph Daum (v. o. l.). Foto: Screenshot Engel

lerin des SV Perkam und Nachwuchstrainerin forderte mehr Unterstützung für die Amateure und insbesondere den Nachwuchs: „Die Amateure und besonders die Kinder haben sich verlassen gefühlt. Ich hoffe, dass man auf den Herbst besser vorbereitet ist.“

In der derzeitigen Führungskrise des DFB forderte Claudia Roth „eine richtig knallharte Strukturreform“, in der auch Frauen eine sehr viel stärkere Rolle spielen müssten: „Der Fußball ist nicht die katholische Kirche. So kann das

nicht weitergehen.“ Allerdings warnte Feride Niedermeier vor einem zu starken Fokus auf Frauen als Lösungsansatz in der DFB-Misere: „Die Lösung kann nicht sein, naja, jetzt schauen wir einfach nach einer Frau.“

Unterschiedliche Standpunkte gab es zu Europameisterschaft und WM in Katar. Während Roth und Grundl kein Verständnis für die europaweit ausgespielte EM zeigten, sagte Daum: „Ich bin auf verlorenem Posten, wenn ich sage, diese Entscheidung ist vor Jahren ge-

troffen worden, und damals war Klima nicht so im Mittelpunkt, und es war nicht Pandemie.“

Offen zeigte sich Daum dagegen für eine Forderung nach einem Boykott der WM in Katar im kommenden Jahr: „Ich weiß, dass Boykott nicht der Weisheit letzter Schluss ist. Aber ich würde das nicht grundsätzlich ausschließen.“ Hier sprachen die Grünen sich gegen Teilnahme-Absagen aus.

Katar-Boykott nicht die Lösung

Der internationale Druck auf Katar zu besseren Arbeitsbedingungen in Zusammenhang mit dem Stadionbau habe Fortschritte im Land gebracht, argumentierte Claudia Roth: „Mit einem Boykott würden die Arbeitnehmerrechte nur zurückfallen. Das würde nur die Kräfte stärken, die in Katar ganz etwas anderes wollen.“

Zum Ende wurde noch der Europameister getippt: Niedermeier und Daum tippen Italien, Roth befürchtet England statt ihrer dänischen Herzensfavoriten, und Grundl gab preis: „Ich hätte auch Italien gesagt, aber meine Frau kennt sich viel besser aus als wir alle zusammen, und sie sagt, dass Spanien noch nie ein Halbfinale verloren hat.“ Das war knapp vor dem Spiel, und danach wusste auch Grundls Frau: Es gibt immer ein erstes Mal.